

Friedensradfahrt 2009 Paris - Moskau

Eine Einstimmung

Viele angemeldete und noch nicht angemeldete TeilnehmerInnen versuchen sich langsam auf die Friedensradfahrt einzustellen und fragen in diesen Tagen nach diesem und jenem. Wir haben versucht, in den "Fragen und Antworten", im Tagebuch von Kurt und weiteren Berichten, so erschöpfend wie möglich Auskunft zu geben.

Aber vielleicht ist die mentale Vorbereitung genauso wichtig, wie die "technische": Fahrrad in Ordnung?, Pass bereit?, Taschen gepackt? den Hintern schon ein bisschen eingeseesen? und den Kopf freigemacht für diese Herausforderung?

Die Friedensradfahrt ist keine gewöhnliche Reise. Sie ist und bleibt eine Abenteuerfahrt.

"Wie sehnte man sich nach Stroh, ja nach irgendeinem Brettstück und zuletzt blieb doch nichts übrig als sich auf den kalten feuchten Boden niederzulegen."

So schrieb Goethe als er 1792 das deutsche Invasionsheer begleitete, das die Französische Revolution niederschlagen wollte, das bei Valmy eine Schlappe hinnehmen und zurück marschieren musste. Tagelang nichts zu essen, Wasser trinken aus den Pfüten.

(J.W.Goethe, Campagne in Frankreich)

Wir werden auch auf seinen Spuren wandeln, Valmy, Sivry, Verdun, Luxemburg, Mainz, das werden auch unsere Stationen sein.

Aber keine Angst, ganz so unbequem werden wirs nicht haben.

Marie-Ann wird für Essen sorgen, wir werden das Gemüse schnibbeln, Zelte und Sporthallen schützen uns zumindest nachts vor Regen.



Goethe brauchte durch die matschigen holprigen Wege von Verdun nach Luxemburg auf einer unbequemen Pferdeutsche 6 Tage, wir machens an einem mit unseren flotten Fahrrädern auf guten französischen Straßen.

Dennoch: Für gutes Wetter können wir nicht garantieren und nicht alles ist im Vorhinein planbar. Anpacken wird täglich

gefragt sein, auch am Abend, müde von 100 Fahrradkilometern. Wasserdichte Packtaschen, Regenhosen und -Jacken sollten wir schon alle dabei haben - weniger gegen das Wasser, das sich doch seinen Weg sucht, als gegen die Kälte des Fahrtwinds.



Aber wir sind nicht im Krieg, wir haben überall Freunde: Die Bürgermeisterin von Sivry wird uns wieder empfangen, Therese und Jean-Marie warten in Verdun auf uns im Centre Mondial de la Paix, Claude und Ulli in Esch und viele mehr.



Die Unterkünfte in Deutschland sind schon fast an allen Standorten reserviert, dank Christians und Reinhard's Organisationstalent, und Ina war ja in Berlin die erste, die unsere Bleibe und ein tolles Festival vorbereitet hat (sh. www.unite-the-nation.org). Gerade hat sie uns informiert, dass wir von der Staatssekretärin Barbara Kisseler, Chefin der Berliner Staatskanzlei begrüßt werden.



Die Freunde der Friedensradfahrt werden entlang der Strecke jedes Jahr zahlreicher und wir sind doch manchmal im Zweifel, ob wir gegenüber dem Vorjahr etwas an der Strecke ändern sollen, weil das bedeutet, Freunde vom vergangenen Jahr zu enttäuschen.



Schade, dass Bernd, Peter und Andreas in Dresden, MdL Heiko Kosel in Bautzen und der Bürgermeister von Bischofswerda diesmal keine Gastgeber sein können, weil wir dieses Jahr über Berlin fahren.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Waltraud, Thomas, Klaus, Erika vom Friedensnetz Saar, mit Silvia in Worms (und erstmals dem Oberbürgermeister Michael Kissel), mit dem Bürgermeister Ernst Stroß in Hammelburg, Bürgermeister Manfred Hellman und der rührigen Frau Ballnuss in Viernau, Marion Schneider in ihrer sensationellen Toscana-Therme (Danke an Karl, der das wieder gemanagt hat), mit Rüdiger und Torsten in Leipzig (dieses mal werden wir die Militarisierung des Flughafens gemeinsam mit der örtlichen Initiative kritisieren) und unseren treuen Sponsor JUWI sehen wir gleich 3-mal wieder: in Wörrstadt, in Mainz und in Waldpolenz. Auch ihr "Twike" wird uns wieder von Paris bis Wörrstadt begleiten.



"Paris sehen und sterben" rief mir Tolya durchs Telefon. Das war 2006. Unsere mangelnde Erfahrung und bürokratische Hindernisse ließ so manche Enttäuschung entstehen. Nicht alle erhielten ihr Visum rechtzeitig.

Dieses Jahr werden es 32 Menschen aus Belarus und 34 aus Russland sein, die uns größtenteils ab Paris begleiten werden. Die Belarusen haben ihre Visa schon alle in der Tasche, in Moskau gabs noch ein paar Probleme, lösen wir nächste Woche (sonst wärs ja auch zu einfach).

Zum ersten Mal haben wir in diesem Jahr ein internationales Vorbereitungsseminar in Minsk organisiert, das zweite wird im Oktober in der Nähe von Kaiserslautern stattfinden.

Der Verein "Bike for Peace and New Energies e. V." hat ein stabiles Netz von Freunden aus allen Ländern, durch die wir fahren. Nicht nur Valery und Galina, Igor und Galina, erstmals haben wir auch einen Koordinator in Polen und weitere MitmacherInnen. Bartek, Dagmara und Rafal, wir sind gespannt auf Euch. Sigita bereitet unsere Fahrt durch Litauen vor.

Viele Teilnehmer sind inzwischen erfahrene Radfahrer geworden, manche fahren zum vierten mal mit.



Auch die Technik wird immer besser, letztes Jahr kam unser mobiles Büro und ein zweiter Minibus dazu, dieses Jahr haben wir eine Funkanlage, 2 große Faltzelte, die uns in Minutenschnelle Schatten oder einen trockenen Platz spenden und ein kleines wendiges Küchenfahrzeug, sodass die Kleinbusse mit Gepäckanhänger und Wohnwagen fast immer beim Peloton bleiben können.





Die alte Smolensker Straße werden die Radfahrer allerdings allein bewältigen müssen, selbst die russische Polizei traute sich nie auf diese Strecke. Russland pur entschädigte aber immer für die Strapaze.

General Uimanov und seine Tschernobyl-Initiative ist schon recht rührig. Ob wir den Patriarchen von Moskau treffen werden, der uns 2006 in Solowjewo begrüßte (damals noch Metropolit von Smolensk), ist aber noch nicht raus.



Wir bleiben bei allem Zuspruch auf dem Teppich. Die finanzielle Situation ist dieses mal noch schwieriger, einige Sponsoren haben angesichts der Krise bei den freiwilligen Ausgaben gekürzt.

Frank hat es immerhin geschafft, 3 Sponsoren zu gewinnen. Wir mussten also den Teilnehmerbeitrag erhöhen, haben dennoch versucht, den unterschiedlichen sozialen Situationen und den nationalen Besonderheiten auch hier Rechnung zu tragen.

Übrigens hat Frank auch den größten Anteil an der Gewinnung unserer Schirmherren und -frauen, eine stolze Liste auf ersten Seite unseres Flugblatts.

Inzwischen hat sich schon eine Leitungsgruppe zusammen getan, neue Mitorganisatoren sind dabei, wie Cornelius, der uns schon jetzt hilft, unsere Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. Reinhard wird uns über die Strecke führen, an seiner Seite Valery, auch er ein erfahrener Radfahrer. Gleichmäßige Geschwindigkeit wird es allen erleichtern, mitzukommen und kleine Lücken im großen Radfahrerpuhl schnell zu schließen.

Das Schlussfahrzeug wird schnelle Autos erstmal bremsen und mit einem "Girophare" und einem Transparent auf die 60 - 80 Radfahrer vor ihnen aufmerksam machen.

Christian kümmert sich um die Visa der EU-Teilnehmer, die Kontakte mit den Botschaften und Konsulaten sind bereits geknüpft und die Zusammenarbeit ist wirklich gut.

Christian betreut auch die Teilnehmerinnen, wenns irgendwo klemmt. Seinen Newsletter kennt ihr ja alle.



Helge betreut wie all die Jahre unsere Website und sie wird - wie ihr ja seht - immer besser.

Die Innenministerien sind schon alle informiert und können sich - wie die Teilnehmer auch - den genauen Streckenverlauf aus dem Internet runterladen. (www.bikemap.net/user/bikeforpeace-and-new-energies) In Deutschland werden wir also voraussichtlich meist von der Polizei begleitet.

Günter wird sich unterwegs um die Technik, vor allem um die Fahrzeuge kümmern und tut es jetzt schon.

Monika hilft uns regelmäßig bei den Übersetzungen und fährt auch wieder einige Etappen mit.

Einige Verantwortungsbereiche sind noch nicht besetzt, so der "Check-In" (Anmeldung) und Marie-Ann braucht einen Einkaufs-, Aufbau und Küchen-Mitarbeiter.

Noch werden auch 2 Fahrer für die Begleitbusse gesucht.

Wer mithelfen will, kann gerne an unseren Telefonkonferenzen teilnehmen (Skype). Die nächste ist am Dienstag, 2. Juni, dann am 9. Juni. (Einfach eine Mail schicken an: konnischmidt@bikeforpeace.net)

Vieles haben die Helfer und Organisatoren geschafft in den letzten 6 Monaten. Dafür schon mal ein herzliches Dankeschön.

Noch vieles bleibt zu tun und die Zeit wird knapp. Alle, die ein bisschen Zeit erübrigen können, bitten wir zu überlegen, ob sie nicht schon ein paar Tage früher, also ab Dienstag, 23. Juni, nach Kaiserslautern kommen können:

Transparente malen, Autos dekorieren, Karten für die Teilnehmer vorbereiten, alles transportgerecht verpacken und registrieren für eine 7-wöchige Expedition in eine andere Welt.

Gemeinsam wollen wir dann mit 3 Fahrzeugen und 2 Anhängern am Dienstag, 30. Juni nach Paris aufbrechen. d.h. 17 Leute können mit uns ab Kaiserslautern mitfahren. (Auch alle Fahrräder, die ihr nach Kaiserslautern bringt, passen auf unsere 2 Busse drauf.)



Alle anderen Teilnehmer sollen spätestens am 2. Juli in Paris ankommen.

Die Presse will auch versorgt werden mit den aktuellsten News, Fahrräder müssen überprüft und repariert werden.

Wer schon auf dem Pressefest der UZ in Dortmund am 21. - 23. Juni, wo wir einen großen Infostand haben, helfen kann, wird so ganz

nebenbei das größte Festival der Linken in Deutschland erleben (Konstantin Wecker und Brings zum Beispiel) und kann dann mit uns gleich nach Kaiserslautern ins "Basislager" mitfahren.

Wir sind nur eine kleine Gruppe, die dieses einzigartige Ereignis nun schon zum vierten Male organisiert und wir bleiben bescheiden.

"Von hier aus geht heute eine neue Epoche der Weltgeschichte aus - und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen!" sagte Goethe nach der Kanonade von Valmy. (Er hat die französische Revolution halt doch arg bewundert, trotz seiner adligen



Herkunft und Existenz.)

Nein, so wichtig sind wir nicht. Aber es ist nicht das Gerings- te mit der Losung "Nie wieder Krieg - Nie wieder Faschismus - Frieden schaffen ohne Waffen - Mit Neuen Energien für den Frieden" 4000 km durch Europa zu radeln. "

Wir können auch ein bisschen stolz drauf sein. Ich freu mich auf euch!

Konni

(Die Fotos stammen von Philipp Kiefer, Valery Afrikanski,, Karolin Lechner, Konni Schmidt, Karl von Koerber und anderen Teilnehmern der Friedensradfahrt 2008)

